

Norbert Backmund, Die mittelalterlichen Geschichtsschreiber des Prämonstratenserordens (Bibliotheca Analectorum Praemonstratensium 10) Averbode 1972, Praemonstratensia, XVII u. 357 S. — Es handelt sich um die überarbeitete und ergänzte Fassung einer bei Johannes Spörl entstandenen Phil. Diss. München, mit der der besonders durch sein *Monasticon Praemonstratense* (1949—1956; vgl. DA 10, 197 f.) und seine Arbeit über „Die Chorherrnorden in Bayern und ihre Stifte“ (1966) bekannte und inzwischen schon recht betagte Prämonstratenser-Historiker (*1907) späte akademische Ehren erwarb. In der Anlage gleicht die vorliegende Arbeit im Prinzip dem *Monasticon*: Es ist eine Zusammenstellung aller Geschichtsquellen aus Prämonstratenserhand bis zur Reformation; ein Versuch, so etwas wie eine prämonstratensische Historiographie herauszuarbeiten, ist nicht einmal in Ansätzen zu spüren. Genannt und behandelt werden Quellen, handschriftliche Überlieferung, Fragen der Verfasser-schaft, Inhalt und Besonderheiten, Drucke. Der Nutzen dieser Zusammenstellung liegt im Nutzen aller systematischen Überblicke: sie erlauben auf knappem Raum auf der Grundlage des Bekannten eine rasche Orientierung über eine Vielzahl sonst schwer überschaubarer Quellen. Der Historiker wird freilich gut daran tun, sich nicht auf die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit des hier zusammengetragenen Materials zu verlassen, noch viel weniger auf die gelegentlich nicht eben profunden Urteile über das in einzelnen Quellen Berichtete (aus dem Arbeitsgebiet des Rez. sei nur auf die Darstellung des Ketzers Tanchelm in den Norbert-Viten oder der Anfänge der Waldenserbewegung beim Anonymus von Laon verwiesen, wo der Vf. das von ihm zitierte Buch von K. V. Selge [s. DA 24, 572 f.] sichtlich nur dem Titel nach kennt). Schlimm für ein Kompendium dieser Art sind vor allem Ungenauigkeiten und mangelnde Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur: Es kennzeichnet diese Arbeit, daß die grundlegende Darstellung zur ma. Weltchronik von A.-D. v. den Brincken (1957; s. DA 15, 264) nirgends erwähnt wird; der Vf. hätte bei Kenntnis dieser Arbeit zumindest den vielleicht gravierendsten Fehler vermieden: Er behauptet, die Weltchronik des Anonymus von Laon sei nur in den dürftigen Auszügen in MGH SS 26, 443 ff. und bei Bouquet, *Recueil* 13, 677 zugänglich — als ob es nicht seit 1909 die maßgebende Ausgabe von A. Cartellieri und W. Stechele für die Jahre 1154 bis zum Schluß der Chronik gäbe.

A. P.

John France, *The Divine Quaternity of Rodulfus Glaber*, *Studia monastica* 17 (1975) S. 283—294, setzt sich kritisch mit den Interpretationen des *De divina quaternitate* betitelten Eingangskapitels von Glabers *Historien* durch S. Giet und P. Rousset (vgl. DA 9, 559) auseinander, weist auf die literarische Tradition der von Genesis 2, 10—14 ausgehenden Quaternitas-Theorie hin und kann als Glabers Hauptquellen hierfür Isidors *De natura rerum* und Ambrosius' *De Paradiso* namhaft machen. Der vom Vf. angekündigten Neuausgabe der *Historien* wird man mit Interesse entgegenblicken, doch sollte dort dann nicht mehr die biblische *Glossa ordinaria* dem Walafrid Strabo zugeschrieben werden.

Peter Segl

Die Gründungsgeschichte der Abtei St. Vitus zu Mönchengladbach, hg. und übersetzt von Manfred Petry (Beiträge zur Geschichte von Stadt und Abtei Mönchengladbach 5) Mönchengladbach 1974, 73 S. — Der Hg. möchte zur Tausendjahrfeier des *Monasterium Gladbacense* (974—1802) „endlich eine kritische Ausgabe der Gladbacher Gründungsgeschichte“ (S. 8) vorlegen, die nun den folgenden Titel trägt: *Sermo in inventione reliquiarum sanctorum Viti, Cornelii, Cypriani et aliorum in Gladebach*. Nach Klärung der Überlieferungsgeschichte (S. 8—29 mit Stemma auf S. 28) folgt der Hg. bei seiner Edition